



Wer setzt sich durch? BearingPoint versus .msg

Die führenden Standardsoftwarehersteller im deutschen Meldewesen arbeiten an massiven Änderungen ihrer Software. Dieser Veränderungsprozess bringt jedoch deutlich spürbare Qualitätsprobleme mit sich. Für Banken wird die Entscheidung, welchem Anbieter sie dauerhaft Vertrauen schenken können, deutlich schwerer. Ein effektives Vendor Management wird extrem wichtig.

Seit der letzten Finanzkrise sind sowohl die inhaltlichen als auch die organisatorischen Anforderungen an das deutsche Meldewesen gestiegen. Darüber

hinaus vollzieht sich derzeit ein Paradigmenwechsel im europäischen Meldewesen. Die Aufsicht fordert mehr Einzeldaten für regulatorische Meldungen

(AnaCredit, Wertpapierstatistik 2.0 oder MREL) anstatt aggregierter Daten. Ziel ist es, die Datenbasis sowie deren Qualität im europäischen Raum zu verbessern.

Gerade die stetig steigende Datengranularität stellt hohe Ansprüche an eine leistungsfähige Meldewesen-Software. National haben sich die Standardprodukte ABACUS/DaVinci von BearingPoint Software Solutions GmbH sowie BAIS von BSM GmbH – eine Tochtergesellschaft der .msg Gruppe – etabliert.

Besonders ABACUS/DaVinci betreut als Marktführer mehr als die Hälfte der Top Banken in Deutschland und deckt alle für den deutschen Markt geltenden gesetzlichen Vorschriften ab. Seit 2016 wird eine zweite Generation – ABACUS360 – der Software entwickelt. Diese besitzt neben seiner Meldungsfähigkeit auch eine Plattform für die Gesamtbanksteuerung, um den steigenden und immer komplexer werdenden gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden. Das Produkt ABACUS360 wird im ersten Schritt für die AnaCredit-Meldung entwickelt. Eine Parallelentwicklung von AnaCredit für ABACUS/DaVinci wird nicht angeboten, so dass die Anwender gezwungen sind, auf die neue Plattform umzusteigen. Nach erfolgreicher Umsetzung sollen die bestehenden Meldungen auf ABACUS360 integriert werden. Leider haben massive Probleme bei der Softwareentwicklung von ABACUS360 zu deutlichen Verschiebungen der ursprünglichen Releaseplanung geführt und das

Vertrauen der Banken in die Umstellungsstrategie auf eine harte Probe gestellt.

Zudem führen die ersten Erfahrungen mit ABACUS360 zu steigender Unruhe bei den Kunden. Kritisiert wird, dass die Software nicht ausreichend stabil läuft, die Parallelverarbeitung Defizite aufweist sowie die Protokollierung nicht revisions-sicher abgelegt werden. Vor diesem Hintergrund stellen sich viele Anwender die Frage, ob ABACUS360 langfristig die richtige Lösung ist und beschäftigen sich mit Ausweichmöglichkeiten.

Dadurch bekommt BAIS von BSM mehr Aufmerksamkeit. Die Verarbeitung der Standardsoftware BAIS läuft stabil und besitzt wie ABACUS/DaVinci einen Rechenkern, welcher Meldepositionen und -beträge generiert und diese in die jeweiligen Protokolltabellen ablegt. Für bestimmte Positionen können auch Ergebnis- und Summendaten angeliefert werden. Probleme bestehen jedoch bei der Simulation von Ad-hoc Anfragen, da pro Stichtag meistens nur eine Version angelegt werden kann. Die Kunden sind gezwungen, ihre Simulationen in einer separaten Umgebung durchzuführen. Auch ist der Hersteller im Hinblick auf europäische Modulanforderungen nicht so flexibel, so dass BAIS die Meldeanforderungen nicht für alle Banken vollumfänglich erfüllen kann.

Auch für BAIS zeichnen sich gravierende Veränderungen ab. Die .msg Gruppe entwickelt in Kooperation mit der Fiducia &


GAD IT AG die neue Plattform EGP für die genossenschaftlichen Finanzinstitute. Mit der neuen Software werden Lösungsansätze für die Gesamtbanksteuerung konzipiert. Davon sollen auch öffentlich-rechtliche Finanzinstitute profitieren. Allerdings muss die Frage geklärt werden, ob diese Ausrichtung mit den Interessen größerer Privat- und Geschäftsbanken sowie Spezialinstitute harmonisieren kann.

Die Migration der neuen Software wird ebenfalls mit dem Projekt AnaCredit angestoßen. Die hierzu erforderlichen Releases

werden von der BSM zur Verfügung gestellt. Bis 2020 sollen alle Meldewesen Funktionen von BAIS auf EGP integriert werden.

Zusammenfassend stellen AnaCredit, SREP, Basel 4 und weitere aufsichtsrechtliche Vorgaben hohe Anforderungen für alle Parteien dar. BearingPoint hat mit Abacus360 den ersten Schritt für ein effizientes System angestoßen. Im Gegenzug wird BAIS künftig von der EGP ersetzt

Die extrem hohe Kritikalität der Meldewesensysteme in Verbindung mit den massiven Umbrüchen bei beiden Herstellern erfordert ein konsequentes Vendor Management. Dieses Vendor Management muss sich auf die folgenden Themen konzentrieren:



- Genaue Abstimmung der Releaseplanung der Hersteller mit der bankinternen Planung.
- Kontinuierliche Überprüfung, ob die Releaseplanung der Hersteller tatsächlich eingehalten wird (idealerweise quartalsweise Kontrollpunkte).
- Vereinbarung von Sanktionsmechanismen bei Nichteinhaltung der Releasezusagen oder Nichteinhaltung von Qualitätskriterien.

- Vereinbarung objektiv messbarer Qualitätskriterien als Indikator der Stabilität und Performance der Software.
- Prüfung der mit den Herstellern vereinbarten Service Level Agreements sowie der für deren Einhaltung eingeführter Kontrollmechanismen.
- Eine Auseinandersetzung mit einem möglichen Wechsel des Anbieters sollte schon allein vor dem Hintergrund einer möglichst guten Verhandlungsposition stattfinden.

Profitieren Sie von unserer langjährigen Expertise im Vendor Management.
Bei Fragen oder Anregungen stehen Ihnen die CURENTIS Experten gerne zur Verfügung.